

Phantasiewelt der kleinen Buchzeichen

Exlibris-Ausstellung von Edith Suchodrew

VON HANNS MÄNHARDT

Aachen. — Mit Phantasie, Formenreichtum und technischer Brillanz gestaltete Bücherzeichen der in Aachen ansässigen lettischen Künstlerin Edith Suchodrew sind zur Zeit in der Städtischen Öffentlichen Bibliothek in der Couvenstraße zu sehen. Hier handelt es sich um kleinformatige graphische Blätter, die in ihrer Exlibris-Funktion durchaus eigenständige Blätter im Sinne der Grafikkunst darstellen.

Wie Edith Suchodrew betont, ist das Exlibris ein Element des Buches. Schon in früheren Zeiten, in denen Bücher zum seltenen, kostbaren Besitz gehörten, sei es Brauch gewesen, sie mit dem Zeichen des Eigentümers in kunstvoller Form zu versehen.

Das älteste bekannte gravierte Exlibris ist ein Wappen des Ritters Bernhard von Rorbach. Dieses Bücher-

zeichen wurde von dem deutschen Graveur Bartell Schen im Jahr 1460 gestaltet. Die Blütezeit des Exlibris in Deutschland war das 16. Jahrhundert, wobei berühmte Namen wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach oder Hans Holbein d. J. genannt werden.

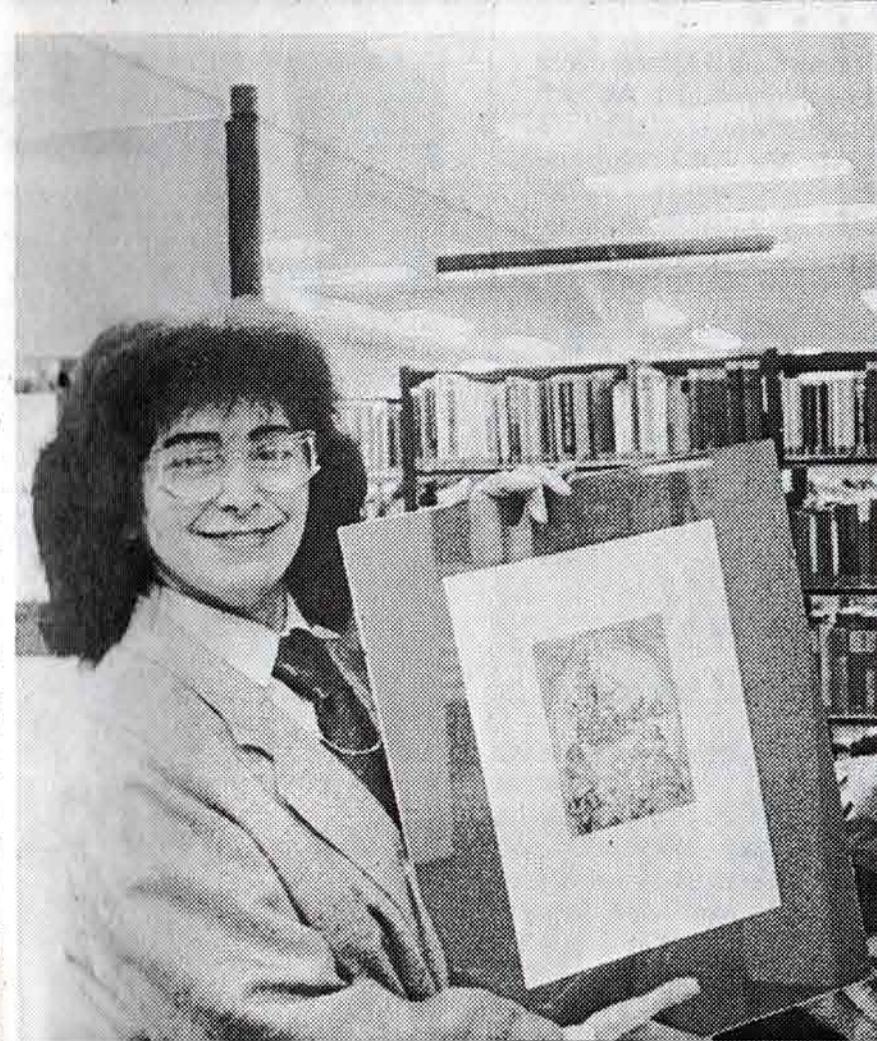
Das kleinformatige Buchzeichen ist eine Fundgrube für den Betrachter. Hier findet man beziehungsreiche Darstellungen zum Buchbesitzer selbst, aber auch wie in einem historischen Spiegel viel Zeitgeschichtliches. Hierzu die Künstlerin: »Ein Exlibris trägt in sich das Abbild der Stille, der Techniken, aber auch des Geistes der jeweiligen Epoche.«

Edith Suchodrew, 1953 in Eupatoria geboren, studierte auf der Kunstakademie in Riga und erwarb das Abschlußdiplom. Sie ist Mitglied des russischen und lettischen Künstlerverbands. In 30 Einzelaus-

stellungen und in über 150 Gruppen-Ausstellungen waren ihre Arbeiten bisher in Rußland, Belgien, Dänemark, Bulgarien, in der Tschechoslowakei, Spanien sowie in Deutschland zu sehen. In Aachen ist die Exlibris-Präsentation ihre fünfte Ausstellung.

Ihre künstlerische Tätigkeit umfaßt Radierung, Lithographie, Aquarell, Porzellan- sowie Ölmalerei. Arbeiten von ihr wurden von mehreren Museen und Privatsammlungen unter anderem in Deutschland, Skandinavien sowie in England, Israel und den USA erworben.

Die in der Bibliothek der Stadt Aachen gezeigte Exlibris-Sammlung umfaßt Bücherzeichen, die Medizinern, Künstlern, Musikern sowie Bücherfreunden gewidmet sind, wobei inhaltlich der persönliche Bereich mit graphischen Feinessen eingefangen ist.



Edith Suchodrew stellt gegenwärtig in der Städtischen Öffentlichen Bibliothek aus.

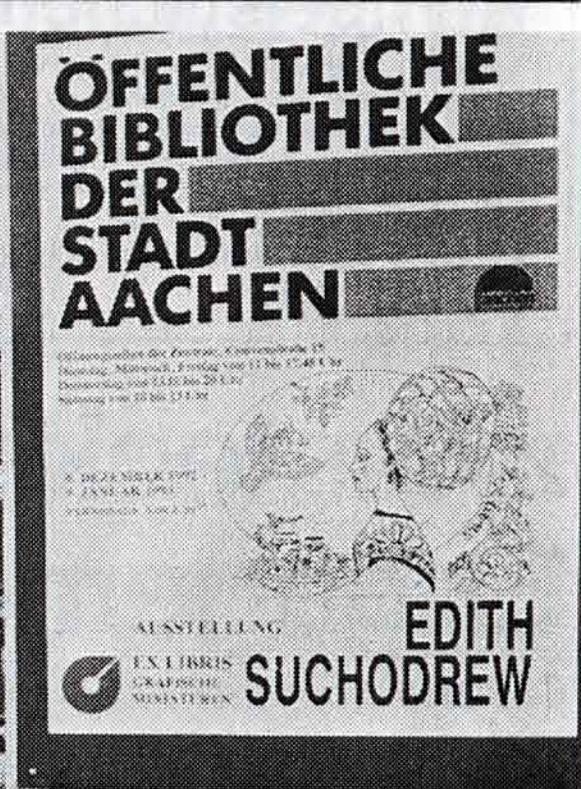


Foto: Ratajczak

8/12/1992

Öffentliche Bibliothek der Stadt Aachen / Aachen / „Exlibris und Grafische Miniaturen“ / Hanns Mänhardt

Phantasiewelt der kleinen Buchzeichen

Exlibris-Ausstellung von Edith Suchodrew

Aachen. — Mit Phantasie, Formenreichtum und technischer Brillanz gestaltete Bücherzeichen der in Aachen ansässigen lettischen Künstlerin Edith Suchodrew sind zur Zeit in der Städtischen Öffentlichen Bibliothek in der Couvenstraße zu sehen. Hier handelt es sich um kleinformatische graphische Blätter, die in ihrer Exlibris-Funktion durchaus eigenständige Blätter im Sinne der Grafik-Kunst darstellen.

Wie Edith Suchodrew betont, ist das Exlibris ein Element des Buches. Schon in früheren Zeiten, in denen Bücher zum seltenen, kostbaren Besitz gehörten, sei es Brauch gewesen, sie mit dem Zeichen des Eigentümers in kunstvoller Form zu versehen.

Das älteste bekannte gravierte Exlibris ist ein Wappen des Ritters Bernhardt von Rorbach. Dieses Bücherzeichen wurde von dem deutschen Graveur Bartel Sehen im Jahr 1460 gestaltet. Die Blütezeit des Exlibris in Deutschland war das 16. Jahrhundert, wobei berühmte Namen wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach oder Hans Holbein d. J. genannt werden.

Das kleinformatische Buchzeichen ist eine Fundgrube für den Betrachter. Hier findet man beziehungsreiche Darstellungen zum Buchbesitzer selbst, aber auch wie in einem historischen Spiegel viel Zeitgeschichtliches. Hierzu die Künstlerin: „Ein Exlibris trägt in sich das Abbild der Stille, der Techniken, aber auch des Geistes der jeweiligen Epoche.“

Edith Suchodrew, 1953 in Eupatoria geboren, studierte auf der Kunstakademie in Riga und erwarb das Abschlußdiplom. Sie ist Mitglied des russischen und lettischen Künstlerverbands. In 30 Einzelausstellungen und in über 150 Gruppen-Ausstellungen waren ihre Arbeiten bisher in Rußland, Belgien, Dänemark, Bulgarien, in der Tschechoslowakei, Spanien sowie in Deutschland zu sehen. In Aachen ist die Exlibris-Präsentation ihre fünfte Ausstellung.

Ihre künstlerische Tätigkeit umfaßt Radierung, Lithographie, Aquarell-, Porzellan- sowie Ölmalerei. Arbeiten von ihr wurden von mehreren Museen und Privatsammlungen unter anderem in Deutschland, Skandinavien sowie in England, Israel und den USA erworben.

Die in der Bibliothek der Stadt Aachen gezeigte Exlibris-Sammlung umfaßt Bücherzeichen, die Medizinern, Künstlern, Musikern sowie Bücherfreunden gewidmet sind, wobei inhaltlich der persönliche Bereich mit graphischen Feinessen eingefangen ist.

Hanns Mänhardt

Aachener Woche / Mittwoch, 30. Dezember 1992